



Hertha BSC spielt in Bernau gegen Auswahl der Bundespolizei

Mit dem Regenbogen im Herzen

Bewegende Momente im Benefizspiel für tödlich verunglückten Hubschrauberpiloten

VON JÖRG FUNKE

Bernau (MOZ) Die Fußball-Auswahl der Bundespolizei hat sich im Benefizspiel gegen die Profis von Hertha BFC wacker geschlagen. Fast wäre ihnen das 1:0 gelungen. Emotional bewegender war allerdings der Moment, als die Witwe des verunglückten Piloten der Bundespolizei ihren Dank aussprach.

„Es waren viele Menschen für uns da, die uns geholfen haben. Danke auch Ihnen, die heute hier sind“, sagte Jenny Albrecht in einer bemerkenswerten Rede mit fester Stimme, die jedem Zuhörer ergriff. „Unsere älteren Kinder mussten von einem Tag auf den anderen erwachsen werden. Euer Papa wäre stolz auf Euch.“

Was viele nicht wussten: Vor drei Jahren musste die Familie bereits den Unfalltod des fünften Kindes verkraften. „Die Kol-

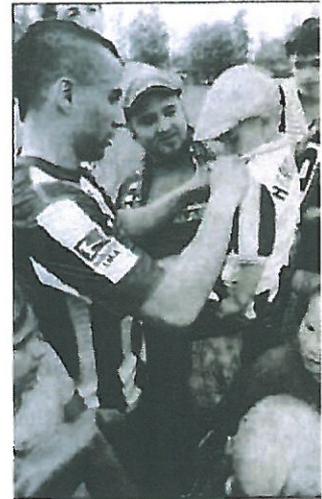
legen der Bundespolizei haben uns wie eine Familie quasi adoptiert. Die Art und Weise der Hilfe ist einzigartig. Die Spenden sind eine Absicherung für die Ausbildung der Kinder“, sagte sie. Sie konnte es zunächst nicht glauben, dass Hertha diese Aktion gestartet hat. „Wichtig ist das Gefühl, nicht allein zu sein“, bedankte sich Jenny Albrecht.

Diese Worte ergriffen auch die drei Spieler aus der Blumberger Dienststelle. „Großen Respekt für die Frau, eine bemerkenswerte Ansprache, sehr ergreifend, wir hatten Gänsehaut“, schilderten Michel Kipp, Bastian Machalett und Patrick Kluge. Sie waren damals bei dem Unfall ihres Kollegen dabei und fühlten besonders mit.

Aber auch von dem Geschehen auf dem Rasen waren die jungen Männer angetan. „Ein tolles, fai-

res Spiel, die Profis waren super nett. Und es gab nicht eine Grätsche“, sagte Kipp. Vielleicht, so hofften sie, sei das ja der Anfang für weitere Begegnungen. „Wir sichern fast jedes zweite Wochenende Fußballspiele ab“, sagte Patrick Kluge. „Gegen Köln bin ich auch wieder dabei.“ Alle konnten noch Trikots tauschen. „Vielleicht waren es zwei, drei Tore zu viel“, schmunzelte Machalett.

Alle waren heilfroh, dass es nicht regnete. Das dies an diesem Tag nicht eintrat, war eigentlich klar. Denn in der Familie des Piloten gibt es ein Zeichen der Hoffnung, als Verbindung zwischen Himmel und Erde, sagte Jenny Albrecht. „Denkt vielleicht auch manchmal an Victor und Lutz, wenn ihr einen Regenbogen seht.“



„Hertha hautnah“: Anis Ben-Hatira schreibt Autogramme.

Stimmen zum Spiel

Dr. Dieter Romann, Präsident der Bundespolizei: „Wir hatten 1000 Schutzengel an dem Tag, aber eben einen zu wenig. Uns hat ein besonderer Mann verlassen. Dass hier die erste, erstklassige Mannschaft von Hertha aufläuft, unterstreicht Wertschätzung und Mitgefühl.“

Werner Gegenbauer, Hertha-Präsident: „Danke an alle, die sich einsetzen. Unser Team hatte damals Training, als der Unfall passierte. Alle haben sofort gesagt, dass wir etwas tun müssen. Die Stadt und der FSV Bernau haben das mit den anderen hier perfekt organisiert.“

Jos Luhukay, Hertha-Trainer: „Die Frau hat eine starke Rede

gehalten. Respekt, wie sie damit umgeht.“

Jens Herklotz, Geschäftsführer des FSV Bernau und Organisator: „Wir sind froh, dass wir so etwas stemmen können. Die Partnerstadt Bernau hat sich gut präsentiert. Probleme haben wir auf kurzen Wegen mit regionalen Partnern und Helfern schnell lösen können. Es war eine gute Probe für hoffentlich zukünftige Begegnungen.“

Peter Baumbach, Pressesprecher bei Hertha: „Bei so einem Ereignis zählt nicht das Ergebnis. Für uns ist aber auch ein guter Rasen wichtig. Und der ist top. Die Anlage hier hat sich toll entwickelt.“



Hohes Tempo: Hany Mukhtar von Hertha am Ball, vorn verteidigt Martin Kress, Schiri Frank Heinze beobachtet genau.

Fünf Treffer und viel Ballbesitz

Hertha dominiert Polizei-Auswahl

Bernau (mac) Ramos, Ronny, Thomas Kraft auf der einen, Billy Schneeberger, Bastian Machelett und Daniel Werner auf der anderen Seite. Obwohl zwischen der Bekanntheit ihrer Namen und ihrer eigentlichen Spielklasse bis zu sechs Ligen klaffen, fiel das Ergebnis durchaus knapp aus. Bundesliga-Aufsteiger Hertha BSC hat die Benefiz-Partie gegen eine Auswahl der Bundespolizei mit 5:0 (1:0) gewonnen.

Während es die Herthaner in Halbzeit eins eher ruhig angehen ließen, den Gegner dank sicherer Ballstaffetten laufen ließen und erst kurz vor der Halbzeitpause durch einen Treffer von Sandro Wagner ihren hohen Anteil am Ballbesitz erstmals in Tore ummünzten, legten sie nach Wiederanpfiff einen Blitzstart hin. Der nach der Pause gekommene Ben Sahar traf alleinstehend schnell aus kurzer Distanz (47.). Anschließend erhöhten die ebenfalls eingewechselten Pierre-Michel Lasogga und Ramos (zwei Treffer) auf 5:0.

Die beste Chance der Bundespolizei-Auswahl, in der mit Bastian Machelett, Michael Kipp und Patrick Kluge auch drei in Blumberg stationierte Polizisten zum Einsatz kamen, hatte Daniel Werner kurz vor der Pause, als er aus Nahdistanz den Ball nur haarscharf verpasste. „Ich war schon sehr aufgeregt vor der Partie“, gab Polizei-Keeper Billy Schneeberger in der Halbzeitpause zu. Seine Nervosität aber konnte der sonst für das Landesklasse-Team vom HSV Gröbern (Sachsen-Anhalt) spielende 25-Jährige in Halbzeit eins durchaus gut verstecken. Mehrmals konnte er sich gegen die Bundesliga-Profis auszeichnen.

Hertha BSC: Kraft – Pekarik, Kobiashvili, Franz, Ndjeng, Allagui, Bastians, Kluge, Schulz, Lustenberger, Wagner (Burchert, Hubnik, Janker, Ben-Hatira, Ramos, Sahar, Lasogga, Brooks, Morales, Ronny, Niemeyer, Holland, Mukhtar)

Polizei-Auswahl: Schneeberger – Machelett, Wesemüller, Sammer, König, Tennagels, Kress, Weigl, Pfeiffer, Kipp, Werner (Helwig, Weise, Kluge, Weiß, Kern, Hucke)



Gedenken: Die Familie des verunglückten Polizisten, Jenny Albrecht mit Töchtern Luise, Emily und Sohn Gregor



Elfmeterschießen: Kinder waren ganz nach dran und konnten auch gegen die Profis antreten.



Begrüßung: Gleich geht es an den Ball. Die Spieler aus verschiedenen Dienststellen der Bundespolizei nahmen Anfahrten von bis zu 800 Kilometern gern in Kauf. Am Montag konnten sie ein einziges Mal zusammen trainieren. **Mehr Fotos auf moz.de** Fotos: MOZ/Sergej Scheibe